



Oscar de la Renta

Kopf HOCH!

Auf der Suche nach ewiger Schönheit und Jugend gerät auch die Kinnpartie immer mehr in den Fokus der Anti-Aging-Forschung. Die DIVA stellt die Pflegeneuheiten rund um Wangen, Hals und Kieferkante vor.

GEBLITZDINGST

Mit Ultherapy kann die Wangen-, Kinn- und Halspartie dezent, aber effektiv gestrafft werden. Das Treatment regt die Neubildung von Kollagen und Elastin in den unteren Hautschichten an. Preise je nach Region und Intensität, die über die Anzahl der Impulse variiert werden kann; ab € 890,-. Weitere Infos unter ultherapy.at.

Vielleicht hängt es mit den Smartphones zusammen, und dem Phänomen, dass man sein Gesicht über die Spiegelung im Display oder die versehentlich eingeschaltete Selfiekamera öfters unfreiwillig von schräg unten sieht, mit bis dahin unentdecktem Doppelkinn und Falten drumherum. Jedenfalls rückt die Hals- und Kinnpartie vermehrt in den Fokus der Schönheitspflege. Denn wenn die Gesichtshaut mit der Zeit weicher und nachgiebiger wird, sieht man das bei Männern und Frauen auch im Kieferbereich, z. B. in Form von Hängebäckchen und Marionettenfalten. Wer dagegenhalten will, findet bei Make-up, Pflege, aber auch in der ästhetischen Medizin Anregungen. So ist z. B. Ultherapy eine minimalinvasive Behandlung, die exakt für diesen Bereich entwickelt wurde.

Die Ärztin Katrin Bartsch bietet das Treatment in Wien an (theaesthetics.at).

Sie erklärt: »Mit Ultraschall werden Hitzepunkte mit Temperaturen bis zu 65 Grad in die tieferen Hautschichten bis zur Muskelfaszie gesetzt. Dadurch werden die bestehenden Kollagenverbindungen gestrafft und die Bildung von neuem Kollagen und Elastin angeregt. Es ist ein nicht invasives Lifting. Man kann Gesicht, Hals und Dekolleté damit behandeln und die Kinnlinie zum Beispiel bei einem Doppelkinn straffen.«

SCHALL UND HAUT

In der Praxis läuft die Behandlung so ab, dass die Ärztin zuerst eine betäubende Salbe aufträgt. Je nach Bedarf kann man vorbereitend ein Schmerzmittel nehmen. Das Schmerzempfinden ist hier sehr individuell – von Mensch zu Mensch, aber auch von Schuss zu Schuss, wie die Ultraschallimpulse genannt werden. Dann zeichnet die Ärztin die zu behandelnden Stellen ein, trägt ein Gel auf und

beginnt – mit dem Ultraschallkopf ständig kontrollierend, in welcher Gewebsschicht sie sich befindet –, Zentimeter für Zentimeter zu behandeln. Ein Schuss setzt eine Reihe aufeinanderfolgender Impulse in Gang, die sich wie ein Prickeln oder Mininadelstiche anfühlen. Manche spürt man kaum, andere wiederum, die nahe an Nerven oder Knochen sind, können wehtun.

Nach der Behandlung sieht man sofort eine leichte Straffung, der eigentliche Prozess beginnt aber erst. Bartsch: »Die Kollagenneubildung braucht ein bisschen Geduld. Das endgültige Ergebnis sieht man nach etwa sechs Monaten.« Die Veränderung ist dezent und natürlich. Sie geschieht ohne Skalpell, Fäden und andere körperfremde Stoffe – nicht zu vergleichen mit einem richtigen Lifting. Genau das macht die Behandlung so spannend. Sie dreht unmerklich die Zeit um ein paar Jahre zurück.